

Mai 2016

„Meine Gemeinde“



Eine Zeitschrift der Neuapostolischen Kirche
Gemeinde Berlin-Schöneberg - 11. Jahrgang, 5. Ausgabe



© www.pixabay.com

Vertrauen

Liebe Gemeinde,

am 15.10.2014 hat uns Bezirksapostel Deppner in Schöneberg besucht und uns mit dem 37. Psalm, Vers 4 gedient: "Habe deine Lust am HERRN; der wird dir geben, was dein Herz wünscht". Im fünften Vers heißt es weiter: "Befiehl dem HERRN deine Wege und hoffe auf ihn, er wird´s wohl machen..."

Ich wünsche uns gutes Gelingen beim Delegieren unserer Wege und Sorgen an den HERRN. Verbunden mit unserer Hoffnung werden wir sein Wohltun an uns erleben.

Und unser Herz wird sich daran ergötzen können.

In diesem Sinne wollen wir uns immer gerne Gott anbefehlen und Lust an ihm haben. Es lohnt sich.

Zur Sache dichtet auch Paul Gerhardt in GB146.

Eine Saat geht auf

Unsere kleine, im Oktober letzten Jahres privat gegründete, Initiative hat sich nunmehr zu einer recht großen Sache entwickelt. Wir haben unserer Initiative anfangs den Namen "step by step" gegeben, da es die Situation der Flüchtlinge, sowie auch unsere Möglichkeiten ihnen zu helfen, recht gut beschreibt. Ein Schritt nach dem anderen. Mittlerweile werden wir ganz offiziell von der Kirche unterstützt. Ihr könnt bei Fragen natürlich jederzeit an uns herantreten. Wir freuen uns über jede Unterstützung von Euch.

In den letzten Wochen ist wieder viel passiert....

Einige unserer Schützlinge haben bereits Wohnungen gefunden. Hier konnten wir helfen, Umzüge zu organisieren, Hilfe bei Maler- und Tapezierarbeiten leisten. Im Internet konnten Möbel ersteigert werden und einige Geschwister stellten eine Vielzahl von Möbeln zur Verfügung. So konnten und können weiterhin teilweise ganze Wohnungen komplett eingerichtet werden. Des Weiteren findet unsere Unterstützung auch in vielen anderen Bereichen statt. Neben freundschaftlicher Betreuung und gemeinsamer Freizeitaktivitäten begleiten wir sie bei Behördengängen, Arztbesuchen und Wohnungsbesichtigungen. Unterstützen sie beim Erlernen der deutschen Sprache, sowie beim Kennenlernen von deutschen Gepflogenheiten und Riten. Sie bekommen natürlich auch einen Einblick in unser christliches Leben. So konnten wir schon eine arabische Bibel verschenken, die den neuen Besitzern viel Freude bereitet.

Der Wunsch nach geistlichem Gedankenaustausch ist vorhanden und somit auch die Motivation weiter und schnell Deutsch zu lernen.

Im Rahmen der Unterstützung durch unsere Kirchenverwaltung dürfen wir unter anderem auch die Begegnungsstätte in der Rungiusstraße nutzen. Dort fanden bereits zwei Treffen statt. Am 26.03.16 haben wir dann gewissermaßen dieses Pilotprojekt der deutsch-syrischen Begegnungen gestartet. Wir haben an diesem Tag alle unsere syrischen Freunde eingeladen und einige Menschen, die uns unterstützen wollen, ehrenamtliche Helfer und Übersetzer, die wir seit Oktober im Rahmen unserer Arbeit kennengelernt haben, sowie einige Gemeindemitglieder und unseren Vorsteher.

Es ist einfach fantastisch zu sehen wie ein kleines Netzwerk entsteht, welches Vieles möglich macht. Es entstehen viele neue Ideen, und es gibt den Menschen ein wenig Hoffnung und das Gefühl, dass sie nicht alleine dastehen. Unter anderem ist ein Mutter- Kind Projekt geplant. Eine Therapeutin und eine Erzieherin aus anderen Gemeinden stellen ihr Wissen zur Verfügung und haben ein Konzept erarbeitet, wie traumatisierten Kindern geholfen werden kann. Die Syrer waren an diesem Tag sehr glücklich. Es wurde viel gelacht und geplaudert, und hin und wieder sind ein paar Glückstränen geflossen. Die Kinder waren fröhlich und haben toll gespielt. Also ein durch und durch gelungener Tag.

Ein weiteres Treffen in der Begegnungsstätte fand am 09.04.16 statt, bei dem unsere Syrer die Küche in Beschlag genommen haben und ein wundervolles arabisches Mahl gezaubert haben, und man hatte das Gefühl, dass sie all ihre Dankbarkeit da "reingekocht" haben. Es war sehr lecker. Es wurde ein wundervoll turbulenter Tag voller Lebensfreude und orientalischer Lebhaftigkeit. Die Kinder waren wild und veruschelt, aber vor allem sehr glücklich. An diesem Tag fand auch eine Probe des Orchesters statt. So konnte der ein oder andere klassischen Melodien lauschen. In den Pausen gesellten sich die Musiker des Orchesters zu uns, und es ging bunt und laut und einfach schön, auf Englisch, Arabisch und Deutsch, zu. Das ist gelebte Integration und christliche Nächstenliebe, und sie fühlt sich gut an. Einen weiteren Bericht zu diesem Tag findet Ihr im Folgetext.

An dieser Stelle möchten wir allen Geschwistern, die uns bisher unterstützt haben, unseren Dank aussprechen. Wir sind über Eure Unterstützung sehr dankbar.

Darüber hinaus gibt es natürlich weiterhin viel zu tun. Daher möchten wir mit ganz konkreten Wünschen für weitere Unterstützungen an Euch herantreten. Bitte sprecht uns an, wenn Ihr Euch bei einem der folgenden Punkte angesprochen fühlt.

- wer kann bei Wohnungssuche und Besichtigungen unterstützen
- wer kann vorübergehend Lagerraum (Keller, Garage) zur Verfügung stellen, damit Möbel aus Spenden zwischengelagert werden können
- wer hat Zeit und Lust, einige Deutschkenntnisse zu vermitteln. Ein Raum wird dafür in unserer Gemeinde zur Verfügung gestellt. Hier wollen wir nur unterstützend tätig sein und vorrangig Deutschkenntnisse für den täglichen Gebrauch im Sinne von „Small Talk“ vermitteln
- wer hat Lust, sich unterstützend in der Kinderarbeit zu engagieren
- wer hat selbst Möbel zu verschenken
- wer hat Zeit im Sinne von kleinen „Patenschaften“ zu verschenken
- wer hat eigene Anregungen und Ideen – jederzeit erwünscht -

Es sind weitere Treffen in der Begegnungsstätte geplant. Wir wollen die Gemeinschaft fördern und den uns am Herzen liegenden Menschen die Möglichkeit geben, sich in unserem Land zurecht zu finden und sich willkommen zu fühlen.

*Euer step by step Team
Bericht Margie Bernstein*

Begegnung in der Mittagspause

Seit vielen Jahren probt das Orchester der Neuapostolischen Kirche Berlin-Brandenburg in der Rungiusstraße in Neukölln. Der Probenstag am Samstag, den 9. April 2016, stand unter besonderen Vorzeichen. Es war angekündigt, dass man nicht allein im Haus sein würde.

In der noch jungen Initiative "step by step", die von Mitgliedern der Gemeinde Berlin-Schöneberg gegründet wurde entstand die Idee, an einem Samstag mit einer großen Gruppe Flüchtlinge gleichzeitig mit dem Berliner Orchester die Begegnungsstätte zu nutzen. Ziel war es, sich in ungezwungener Atmosphäre kennenzulernen, gemeinsam zu essen und Musik zu erleben.

Nach kurzer Planung wurde das Projekt in die Tat umgesetzt: Der Ort verdiente an diesem Tag den Namen "Begegnungsstätte" in besonderem Maße. Schon Tage vorher waren die syrischen Köche und Bäcker beschäftigt, die Verköstigung dieser großen Gruppe zu planen. Am Samstag trafen sich dann etwa 80 Personen.

Während das Orchester ab 10 Uhr mit der Probenarbeit an Antonin Dvoraks 8. Sinfonie begann, kehrte auch außerhalb des Probensaals bald Leben ein. Bis zur gemeinsamen Mittagszeit ab 13 Uhr war viel vorzubereiten, und bald verbreiteten viele arabische Spezialitäten ihren Duft.

In der gemeinsamen Mittagspause begann dann ein munteres Treiben am Buffet. Bei vielen Köstlichkeiten lernte man sich kennen und baute erste Kontakte auf. Und da, wo die Sprachbarriere noch im Wege war, schenkte man sich ein Lächeln oder verständigte sich mit einer freundlichen Geste. Nach dem Essen revanchierte sich das Orchester mit einer offenen Probe, in der alle Anwesenden dem Orchester zuhören konnten und miterlebten, wie am 4. Satz aus Dvoraks Sinfonie gearbeitet wurde. Nach einem interessanten und harmonischen Tag verabschiedeten sich gegen 17 Uhr viele fröhliche Menschen voneinander, denen man es ansah, dass sie die Begegnungen genossen hatten.

Mitglieder der Initiative "step by step" kümmern sich seit einigen Monaten um die Versorgung und Integration von Flüchtlingen, die ihre erste Unterbringung in der Erfurter Straße, gegenüber der Kirche gefunden haben. Schon im März konnte eine große Gruppe ein Treffen in der Begegnungsstätte Rungiusstraße durchführen und sich bei einem Imbiss unbeschwert kennenlernen und Erfahrungen austauschen.

(Text veröffentlicht auf der Internetseite der Gebietskirche Berlin-Brandenburg)

T.H.

Eine Saat geht auf...



Ich entsage...



Ich entsage.....

Ihr Gelübde legten unsere beiden Konfirmanden Sophie S. und Simon J. im Apostelgottesdienst am 24. April vor der Gemeinde ab. Viele Geschwister haben sich sicherlich an ihr Konfirmationsgelübde erinnert und vielleicht daran gedacht, dass es immer nur Gnade unseres himmlischen Vaters ist, treu zu bleiben. Darauf ging auch Apostel Katens in seiner Predigt ein. Um Gnade, Segen und Zukunft im Hause Gottes ging es. Das ist für uns neuapostolische Christen das Wichtigste. Den Segen erhalten wir, wenn wir treu bleiben und die Einladung Gottes, in sein Haus zu kommen und sein Wort zu hören, annehmen. Die Zukunft bei unserem Vater ist uns dann gewiss, und darauf freuen wir uns alle. Und der Segen Gottes ist uns sicher, wenn wir uns an seine Worte halten.

Bezirksältester Krack sprach in seinem Mitdienen von drei wichtigen Dingen in diesem Zusammenhang, und zwar vom Vertrauen in Jesu, von der Hoffnung auf sein Wiederkommen und von der Neugier, die wir immer behalten sollen. Neugierig auf den Herrn zu bleiben. Er speist uns nicht ab, er speist uns mit seinen Worten.

Vor der Segenshandlung der Konfirmation verlas der Apostel den Brief des Stammapostels, den die Konfirmanden im Anschluss überreicht bekamen. Der Stammapostel bezog sich auf das Bibelwort aus Lukas 9, Vers 11, das zum Teil auch dem Konfirmationsgottesdienst zu Grunde lag.

Den festlichen Rahmen bildeten Vorträge des Frauen- und Männerchores.

Zum Schluss konnten die Konfirmanden die Gratulationen der Gemeinde entgegennehmen, die mit vielen guten und von Herzen kommenden Wünschen einher gingen.

Dorothea Lengert

Beim lieben Gott ist NICHTS unmöglich !

Es geschah vor einigen Jahren, als ich noch voll im Berufsleben stand. Eines mittwochsabends ging alles seinen gewohnten Gang, und der Gottesdienst hatte mir viel neue Kraft gegeben. Wieder zu Hause merkte ich, dass auch nach mehreren Versuchen meine Wohnungstür einfach nicht zu öffnen war. Als die Nachbarn dies hörten, haben auch sie dasselbe probiert - ohne Erfolg! So bedankte ich mich bei ihnen, und alle gingen zurück in ihre Wohnungen. Wieder alleine ging das Licht im Treppenhaus aus, und ich nutzte die Dunkelheit sofort, um unseren Himmlischen Vater um Hilfe zu bitten mit den Worten: Er möge doch meine Hand nehmen und einmal drehen und die Tür wieder für mich öffnen. Noch immer im Dunklen spürte ich plötzlich, dass jemand mein Handgelenk ganz fest umfasste, kurz drehte, und die Tür war offen!! Tief ergriffen - und noch zitternd - habe ich mich als erstes beim Himmlischen Vater bedankt für seine wunderbare Hilfe! Als der Schlosser am nächsten Tag kam, konnte er nicht fassen, wie ich es überhaupt geschafft hatte, in meine Wohnung zu kommen, da das Schloss total defekt und in der Mitte durchgebrochen war. Da wurde mir erst in vollem Maße bewusst: Beim lieben Gott gibt es kein Ding, was nicht möglich ist.

K. B.

Termine im Mai

Datum	Tag	Ort	Uhrzeit	Ereignis
03.05.	Mi	Gemeinde Schöneberg		Kein Gottesdienst, dafür Himmelfahrt, 09.30 Uhr
03.05. - 08.05.	Mi - So	Grünheide		Jugendfahrt
12.05.	Do	Seniorenst. Mühlenberg	15.00	Seniorentreffen
15.05.	So	Gemeinde Schöneberg	10.00	Pfingsten, Übertragung Stap-GD aus FFM
22.05.	So	Gemeinde Schöneberg	10.00	Zentraler Senioren- gottesdienst

Unser **Gesprächskreis** findet immer am letzten Donnerstag im Monat um 18.00 Uhr in unserer Gemeinde statt.

Das nächste Mal am 19.05.16.

Voraussichtliche Bibelworte im Mai

	Bibelwort	Leitgedanken
Sonntag, 01. Mai	Römer 5, 5	Hoffnung auf Heil, weil Gott uns liebt
Donnerstag, 05. Mai	Apostelgeschichte 1,10.11	Was seht ihr zum Himmel?
Sonntag, 08. Mai	Johannes 14, 16	Beistand des Heiligen Geistes
Mittwoch, 11. Mai	Psalm 29, 11	Kraft und Frieden von Gott
Sonntag, 15. Mai	Galater 5, 25	Leben und Wandeln im Geist
Mittwoch, 18. Mai	1. Korinther 12, 13	Einheit im Geist
Sonntag, 22. Mai	Johannes 17, 21.22	Eins mit Christus und untereinander
Mittwoch, 25. Mai	1. Mose 11, 7	Der Turmbau zu Babel
Sonntag, 29. Mai	Apostelgeschichte 5, 42	Lehren und Predigen

Bibelworte im April

	Eingangslied	Bibelwort	Bußlied
Karfreitag, 25. März	40	Johannes 12, 14.16	
Sonntag, 27. März	66	Kolosser 1, 27	250
Mittwoch, 30. März	178	Lukas 24, 32	88
Sonntag, 03. April	415	Matthäus 6, 9.10	94 a
Mittwoch, 06. April	100	Matthäus 7, 13.14	92
Sonntag, 10. April	258	Matthäus 6, 11	302
Mittwoch, 13. April	412a	2. Petrus 3, 15	Chor
Sonntag, 17. April	233	Matthäus 6, 12	Blechbläser
Mittwoch, 20. April	381	1. Mose 13, 8	301



© www.pixabay.com

Welche drei Dinge würdest du mit auf eine einsame Insel nehmen?

- 1) meinen Freund Olli
- 2) die Kamera
- 3) Louis (meinen Kater)



© Beatrice Baumann



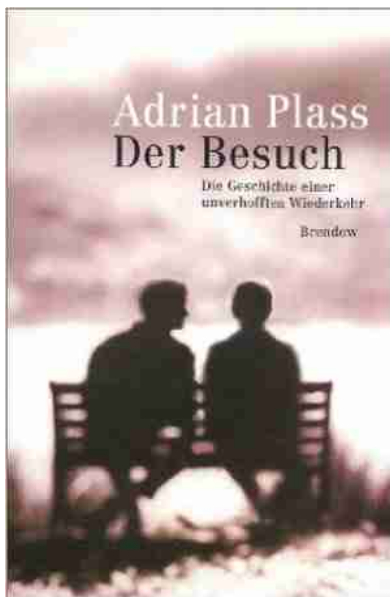
Adrian Plass, Der Besuch

Der Gründer kommt: Jesus kommt. Zu Besuch.

Um persönlich zu sehen, wie sich die Kirche in den letzten 2000 Jahren entwickelt hat, sagt er seinen Besuch in einer kleinen Gemeinde an. Aber: Wie plant man so ein Event? Welches Programm würde er sich wünschen? Welche Erwartungen hat der Besucher eigentlich? Welche Erwartungen haben die Gastgeber?

Kann man sich auf diesen Besuch eigentlich wirklich freuen? Oder freut man sich erst, wenn der Besuch wieder weg ist, und das ganze Programm reibungslos geklappt hat?

Dann ist Jesus da. Plötzlich und unvermittelt. Und die erste Frage, die er der Gemeinde stellt, ist: "Hätte vielleicht jemand ein Sandwich für mich?" So geht es weiter. Jesus ist wieder ganz Jesus. Wie vor 2000 Jahren hält er sich nicht an menschliche Spielregeln und zeremonielle Abläufe. Wieder wird er für die einen zum Stein des Anstoßes, für andere zum Retter. Das dünne Buch des Autors Adrian Plass, das bei Brendow erschienen ist und nur 80 Seiten umfasst, hat mich tief bewegt. Man kann laut lachen, weinen und vor allem nachdenken.



Jens Krügermann

Impressum:
Gemeindezeitschrift der Neuapostolischen Kirche, Gemeinde Schöneberg
Erfurter Straße 12, 10825 Berlin
V.i.S.d.P: Marcus Wiczorreck, Erfurter Straße 12, 10825 Berlin
Nachdruck und jede andere Vervielfältigung, auch auszugsweise, sind
nur mit Genehmigung des Herausgebers gestattet.

